



### Lichtjahre

Lichtjahre, das passt! Weil die meisten den Künstler Horst H. Baumann wohl für seine Laser- und Lichtinstallationen kennen werden und weil er in seinem vorherigen Leben als Fotograf mit Leica-Kamera vielen Kollegen voraus war. Baumann setzte früh und konsequent auf Farbfilm, stand 1961 das erste Mal an der Strecke. Dabei ging er so nahe ran wie nur wenige – auf der Rennstrecke, beim Start, beim Zieleinlauf, in den Boxen. Als würde er gleich selbst hinter Steuer klettern. Vor allem diese Nahaufnahmen von Menschen, Gesichtern oder öligen Händen, die Rundenzeiten notieren, sind ganz dicht dran. Grandios das Bild, wie Ferry Porsche väterlich mahnend auf seinen leicht desinteressiert wirkenden Fahrer Joakim Bonnier einredet! Andere Fotos aus der Ferne sind mal verschwommen oder wirken gestellt wie Werbeaufnahmen, haben Poster-Qualität, sollen aber genauso unscharf bzw. präzise sein, um das Tempo zu zeigen oder das Detail hervorzuheben. Lichtjahre vor seinen Lichtjahren war Horst H. Baumann, der Hüttentechnik studiert und an der Hochschule für Gestaltung in Ulm gelehrt hatte, schon ein Künstler, nur eben mit dem Fotoapparat. Auf 1111 Exemplare ist das Buch limitiert und nummeriert, aber auch bei größeren Stückzahlen ginge der Preis in Ordnung.

Horst H. Baumann: „Lichtjahre – Automobilsport-Lifestyle der frühen 60er“, 256 Seiten, 230 Fotos, 296 x 347 mm, deutsch/englisch, Hardcover, Delius Klasing, Bielefeld 2020, 98,00 Euro, ISBN 978-3-667-11847-9



### RUF – the Limited One

Ein edler Schuber, darin zwei Bücher, in Summe ein schwerer Bildband. Mit einem Gesamtgewicht von 5,1 Kilogramm sollte der Coffee Table, auf dem „RUF – the Limited One“ seinen Platz findet, durchaus etwas stabiler ausfallen. Doch keine Sorge: Das Werk von Lies de Mol (Fotografin) und Bart Lenaerts (Journalist) ist genau keines dieser Bücher, die schwer auftreten und leichte Kost bieten. RUF ist nicht nur „Yellowbird“, und wenn man über vier Jahrzehnte Porsche-Geschichte auf seine eigene Art gestaltet und geschrieben hat, dann gibt es viel zu erzählen. Das Buch lebt von den vielen historischen Bildern aus dem Privatarchiv Alois Rufs, den Interviews. Im zweiten Teil stehen die Fahrzeuge, die das Unternehmen seit Beginn der achtziger Jahre konzipiert hat, im Mittelpunkt der ausführlichen Dokumentation. Eigentlich war das Ganze längst überfällig. 280 Euro kosten fünf Kilo RUF, die Stückzahl ist auf 911 Exemplare limitiert.

Lies de Mol/Bart Lenaerts: „RUF – the Limited One“, 588 Seiten, 296 x 296 mm, englisch, Hardcover, WAFT, Antwerpen/Belgien 2019, 280,00 Euro, ISBN 978-9-082-35727-1



### Grand Prix 1961–1965

Zuschauer in kurzen Hosen im Infield, ein paar Strohballen in der Kurve, kaum Menschen in Monaco, viele der besten Plätze leer – so erschreckend undramatisch, gefährlich und normal sah die Formel 1 vor rund einem halben Jahrhundert aus. Aus Porsche-Sicht sind die Jahre der kleinen, technisch hoch entwickelten und facettenreichen 1,5-Liter-Formel die spannendsten. Die junge kleine Marke aus Stuttgart konnte mit dem 718 nicht nur mithalten, sondern mit dem speziell für die Königsklasse entwickelten Typ 804 tatsächlich auch den ersten Sieg bei einem GP-Lauf verbuchen: Im Juli 1962 fuhr Dan Gurney in Rouen auf Porsche als Erster durchs Ziel. Ferrari, BRM, Lotus, Brabham, Cooper oder auch Honda lauten die großen Namen der kleinen Hersteller dieser Zeit. Jim Clark, Graham Hill und Wolfgang Graf Berge von Trips sind Helden ihrer Zeit, die auf den Bildern weiter weg scheinen, als es der Vermerk „1961–1965“ suggeriert. Schön, dass nicht nur Menschen, Marken und Technik erklärt, sondern auch Streckenverläufe dargestellt werden und Ergebnisse zu jedem Rennen zu finden sind. Ein schönes, fast romantisches Buch. Jörg-Thomas Födisch/Rainer Rossbach/Nils Ruwisch: „Grand Prix 1961–1965. Die Jahre der 1,5-Liter-Formel 1“, 360 Seiten, 290 x 290 mm, deutsch/englisch, Hardcover im Schuber, McKlein Publishing, Köln 2020, 99,90 Euro, ISBN 978-3-947156-27-6



### Porsche 912 – Kaufberater

Ein Elfer mit 356-Motor? Falsch! Der 912 war Porsches Verkaufsschlager, als der 911 vielen Kunden zu teuer schien, bei den Stückzahlen ließ er den Elfer weit hinter sich. Die Zeiten, da 912 zugunsten von 911 geopfert wurden, sind zum Glück vorbei, der 912 ist ein Sammlerstück – aber wo es zum Elfer zahllose Bücher und Kaufberatungen gibt, blieb beim 912 mit Porsche-Triebwerk eine Wissenslücke, die 912-Liebhaber Horst E. Goltz nun mit viel Akribie und Fleiß in Eigenarbeit und im Eigenverlag geschlossen hat. Text und Bilder hätten Lektorat und Bearbeitung verdient gehabt und auch der Preis ist selbstbewusst, aber an der gründlichen Recherche und dem tiefen Wissen der Materie besteht kein Zweifel. Die Unterschiede eines jeden Jahrgangs arbeitet Goltz heraus, von der Gummimatte am Boden bis zum Himmel des Targadachs, von optionalen Zusatzinstrumenten bis zum korrekten Aufkleber für den Motorraum. Wer einen 912 hat oder haben will, braucht dieses Buch. Achtung: Der 912 E bleibt außen vor! Horst E. Goltz: „Porsche 912 – Kaufberater. Urzwölfer gebaut von 1965–1969“, 226 Seiten, 235 x 156 mm, Paperback (69,00 Euro) / Hardcover (79,00 Euro), 2020, [www.912-register-germany.de/](http://www.912-register-germany.de/) 912-buch-ratgeber